

Neustadt-Projekt
Jahresbericht 2025
Schriftenreihe Nr. 42

Herausgeber: Arbeit und Leben gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz
Tel.: (0 61 31) 140 86-0
Fax: (0 61 31) 140 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de

Text und Redaktion: Sibel Soyer, Sevda Firat, Helena Ngoumou

Verantwortlich: Gabriele Schneidewind und Ute Rosenfelder (Geschäftsführerinnen)

Erschienen: März 2026



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Landeshauptstadt
Mainz

Inhalt

Inhalt	2
1 Zusammenfassendes Vorwort	3
2 Projektstruktur	5
2.1 Personal.....	5
2.2 Aktivitäten 2025.....	5
2.3 Finanzen	6
2.4 Gremientätigkeit	6
2.5 Perspektiven.....	7
3. Teilnehmer*innenstatistik	8
4. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	9
4.1. Kinder-Eltern-Angebot (KEA).....	9
4.2 Jungengruppe	111
4.3 Mädchengruppe	122
4.4 Frauentreff.....	13
4.5 Integrationskurse.....	166
4.6 Kinderbetreuung	188
4.7 Frauen aktiv! – beruflich integrieren.....	20

1 Zusammenfassendes Vorwort

Die aktuellen gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Entwicklungen beeinflussen die Arbeit des Neustadt Projekts unmittelbar und prägen unsere bildungspolitische Praxis. Als transkulturelle Stadtteileinrichtung reagieren wir auf zunehmende Verunsicherung und den steigenden Unterstützungsbedarf vieler Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung in der Mainzer Neustadt. In unserer Beratungsarbeit und unseren Bildungsangeboten greifen wir die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen auf und tragen sie in Gremien und Arbeitsgemeinschaften weiter. Unser Ziel ist es, schnell tragfähige Lösungen und Unterstützungsangebote zu entwickeln. Wir freuen uns, dass wir auch in 2025 unser umfassendes Angebot in vollem Umfang aufrechterhalten konnten. Dabei lag der Fokus auf einer bedarfsgerechten und effizienten Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

Politische Diskurse wie der Israel-Palästina-Konflikt führte im Stadtteil zu intensiven Diskussionen und verstärkte bei vielen muslimischen Teilnehmenden Gefühle von Ungleichbehandlung. Um diesen Erfahrungen pädagogisch zu begegnen, wurden geschützte Dialogräume geschaffen sowie politische Gesprächsformate für Kinder und Jugendliche entwickelt, die Reflexionsfähigkeit, emotionale Stabilität und demokratische Handlungskompetenzen stärken. Zugleich verstärkte ausgrenzende innenpolitische Rhetorik das Empfinden von Bedrohung und Unsicherheit und wirkte sich direkt auf das Wohlbefinden der Menschen aus, die unsere Angebote nutzen. Diese Entwicklungen machen deutlich, wie eng politische Diskurse, soziale Ungleichheit und ökonomische Bedingungen miteinander verknüpft sind – und wie stark sie Teilhabechancen im Stadtteil beeinflussen. Sie unterstreichen zugleich die Bedeutung und Notwendigkeit niedrigschwelliger Bildungsarbeit, geschützter Begegnungsräume und solidarischer Beratung. Das Neustadt Projekt setzt daher konsequent darauf, Menschen in herausfordernden Zeiten zu begleiten, ihre Perspektiven zu erweitern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Der türkischsprachige Frauentreff des Neustadt-Projektes widmete sich in diesem Jahr unter anderem der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe, Empowerment und psychosozialer Resilienz der Teilnehmerinnen. In den Gruppentreffen wurden aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen wie die Bundestagswahlen, der Einfluss der AfD sowie migrationsbezogene Diskurse reflektiert. Dadurch wurde ihr politisches Urteilsvermögen gestärkt und das Vertrauen in die eigene gesellschaftliche Positionierung gefördert. Ergänzend fanden Seminare zur psychischen Gesundheit statt, die Selbstreflexion und emotionale Stabilität förderten, sowie das Musikprojekt „Klang – Raum – Frau“.

Ein weiterer Bereich des Regelangebotes des Neustadt-Projekts umfasste die systemische Arbeit mit Familien im Rahmen des Kinder-Eltern-Angebots sowie die Arbeit mit geschlechtsspezifischen Gruppen für Mädchen und Jungen. Im Kinder-Eltern-Angebot lag der Fokus auf einer verlässlichen Lernbegleitung und der Stärkung sozialer Kompetenzen. Die räumliche Trennung von Lern- und Freizeitphasen schuf für die Kinder mehr Ruhe und Struktur. Durch gezielte individuelle Förderzeiten konnten Lernrückstände abgebaut und die schulischen Erfolge der Kinder sichtbar gestärkt werden. Der regelmäßige Austausch mit Eltern erfolgte über gut besuchte Elternabende und regelmäßige Einzelgespräche. Am Angebot nahmen 12 Kinder und Jugendliche

der 1. bis 8. Klasse teil. In bewährter Kooperation mit der Goethe-Ganztagsschule wurde auch 2025 eine Hausaufgabenbetreuung mit Sprachförderelementen angeboten.

Ein weiteres erfolgreiches Regelangebot ist „Frauen aktiv!“ zur Unterstützung von Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte bei ihrer beruflichen Orientierung und Integration. Die Teilnehmerinnen stärkten ihr Selbstvertrauen, erweiterten ihre Bewerbungskompetenzen und profitierten von praktischen Übungen, Exkursionen und individueller Begleitung. Die bis dahin teilnehmenden Frauen erzielten wichtige Erfolge: zwei schlossen eine Online-Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft (IQ Kita RLP – Qualifizierungen 2025) erfolgreich ab. Eine weitere Teilnehmerin erlangte ihr B1-Sprachzertifikat, begann einen B2-Berufsdeutschkurs und plant anschließend eine Ausbildung in der Pflege.

In 2025 wurden weiterhin die allgemeinen Integrationskurse und Integrationskurse für Frauen nach den Richtlinien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt. Die Nachfrage nach Deutschsprachkursen war sehr hoch, so dass das Kursangebot mit begleitender Kinderbetreuung erweitert wurde, um Müttern mit kleinen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Arbeit und Leben ist in Mainz nahezu der einzige Träger, der begleitende Kinderbetreuung anbietet. Es wurden 21 Integrationskursmodule angeboten. Daran haben 341 Personen teilgenommen. In den Sprachkursen wurden wöchentlich 43 Kleinkinder betreut.

Im Jahr 2025 wurden zwei Durchgänge des Deutschtests für Zuwanderer (DTZ) durchgeführt. An den Prüfungen nahmen insgesamt 45 Personen teil, davon erreichten 31 das Sprachniveau B1, 13 das Niveau A2.

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 243 Kinder- und Jugendliche an den vielfältigen Angeboten im Neustadt-Projekt teil. An den festen und freien Angeboten nahmen insgesamt 675 Menschen teil. Die Zahl der Ratsuchenden an unserem Beratungsangebot (telefonisch, digital, in Präsenz) betrug wöchentlich 15-25 Personen.

Mit dem bevorstehenden Umzug in unsere alten Räumlichkeiten in der Goethestraße blicken wir zuversichtlich auf das Jahr 2026.

Auch im Jahr 2025 möchten wir gerne unseren wichtigsten Unterstützer*innen großen Dank aussprechen.

Diese sind die Landeshauptstadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz und hier insbesondere das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung. Außerdem danken wir dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Goethe-Grundschule Mainz, dem Quartiersmanagement, dem Neustadtzentrum, dem Mainzer Büro für Migration und Integration, dem Landesbeirat für Migration und Integration, dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz und vielen anderen mehr. Ein besonders großer Dank gebührt auch all unseren nebenamtlichen Mitarbeiter*innen, die mit sehr viel Engagement einen sehr großen Beitrag zur gelingenden Integration in der Mainzer Neustadt leisten.

Sibel Soyer - Sevda Firat - Helena Ngoumou

2 Projektstruktur

2.1 Personal

Unsere zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen konzeptionieren und gestalten mit Unterstützung einer Verwaltungskraft die Bildungsangebote des Neustadt-Projektes vor Ort.

Zurzeit gehören zum Team 20 nebenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig sind. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Kolleg*innen mit unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen und aus verschiedenen Herkunftsländern zusammen (Russland, Deutschland, Italien, Kamerun, Ukraine, Marokko, Peru und Türkei). Außerdem freuen wir uns, dass wir einer Studierenden der Hochschule Rhein-Main ein halbjähriges Praktikum in Rahmen ihres Praxissemesters ermöglichen konnten.

2.2 Aktivitäten 2025

- | | |
|----------------|---|
| 19.-20.Februar | Teilnahme an der Fortbildung „Gesund Führen - Fortbildung für Führungskräfte in der Sozialen Arbeit - Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.“ |
| 10. April: | Aktive Teilnahme an dem Netzwerktreffen des Kommunalen Integrationsnetzwerk Mainz (KIM) zum Thema „Migrationsspezifische Beratungsangebote in Mainz – Herausforderungen und Zuständigkeiten im Rahmen der Verweisberatung“ |
| 03. August: | „NEUESPEKTIVEN 05“ Kunstprojekte, Mitmachaktionen und Gespräche mit den Neustädter*innen der Initiative für ein soziokulturelles Zentrum in der Mainzer Neustadt e.V., KULTURBÄCKEREI - Beteiligung des Neustadt-Projektes mit einer Spiel- und Bastelaktion für Kinder und Jugendliche |
| 10. September | Teilnahme an dem Runden Tisch Bleiberecht Rheinland-Pfalz - Im Rahmen des Projekts „BuP – Bleiberecht und Perspektiven“ des Flüchtlingsrat RLP e.V. in Kooperation mit der IHK Rheinhessen und der KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz |
| 12. September: | Beteiligung an dem Programm der interkulturellen Woche mit einem Workshop zum Thema: Bilder in unserem Kopf – Unconscious Bias |
| 14. September: | 50. Interkulturelles Fest der Stadt Mainz unter dem Motto „50 Jahre Interkulturelle Woche Mainz“ Beteiligung mit einem Informationsstand |

18. September: Teilnahme an der Berufsinformationsmesse mit dem Schwerpunkt Anerkennung ausländischer Abschlüsse in Deutschland
26. September: Beteiligung am „Marche des parapluies“ – Schutz für Geflüchtete organisiert vom Flüchtlingsrat RLP
17. November: Teilnahme am ersten Netzwerktreffen des Beirates für Migration und Integration mit dem Motto „Wir gemeinsam Vorwärts“

2.3 Finanzen

Die finanziellen, ideellen und politischen Förder*innen zur Aufrechterhaltung unserer Bildungsangebote sind:

- Landeshauptstadt Mainz
- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

2.4 Gremientätigkeit

Als Projektverantwortliche arbeiten wir in folgenden Gremien im Stadtteil, der Stadt Mainz sowie des Landes Rheinland-Pfalz mit:

- Arbeitsgemeinschaft Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit - städtischer Zusammenschluss aller Gemeinwesen-Einrichtungen in Mainz
- Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz - Vernetzungsgremium der Nicht-Regierungsorganisationen im Integrationsbereich in Rheinland-Pfalz
- Landesbeirat für Migration und Integration - zur Beratung der Landesregierung in allen relevanten Fragen der Migration und Integration
- Runder Tisch Migration - Vernetzungsgremium der Mainzer Integrationskursträger, Migrationsberatungsstellen, Jobcenter Mainz, Arbeitsagentur, Ausländerbehörde unter Koordination des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Arbeitskreis Sprache - Zusammenschluss der Mainzer Integrationskursträger unter Koordination des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Landesaktionsplan gegen Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (LAP-GMF), Mitglied im Beirat des LAP-GMF
- Netzwerk diskriminierungsfreies Rheinland-Pfalz, Mitwirkung an Fachveranstaltungen des Netzwerks
- Neustadtgruppe - Arbeitsgruppe aller sozialen Einrichtungen der Mainzer Neustadt
- Sozialraumgremium der Mainzer Neustadt
- AG- Armutsprävention- Vernetzungsgremium der sozialen Einrichtungen in Mainz unter Koordination des Amtes für soziale Leistungen, Sozialplanung

- Ortsbeirat Mainz-Neustadt

2.5 Perspektiven

Wie im letzten Jahr befindet sich das Neustadt-Projekt aufgrund der weiterhin andauernden baulichen Maßnahmen am Gebäude des Neustadtzentrums in der Goethestraße am Übergangsort im DGB-Haus in der Kaiserstraße, der unmittelbar an die Mainzer Neustadt angrenzt. Die dortigen Büro- und Beratungsräume bieten eine gut erreichbare und verlässliche Anlaufstelle für Teilnehmer*innen sowie Ratsuchende und sichern die kontinuierliche Umsetzung der niedrigschwelligen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote des Projekts.

Die Fertigstellung des Neustadtzentrums ist derzeit für Mitte 2026 vorgesehen. Bis dahin werden die Gruppenangebote „Frauentreff“ und „Frauen aktiv“ – wie bereits im Vorjahr – in den Räumen des Quartiersmanagements der Mainzer Neustadt in der Sömmeringstraße fortgeführt und bleiben damit wohnortnah und leicht zugänglich. Das Kinder-Eltern-Angebot (KEA) sowie die Mädchen- und Jungengruppe finden weiterhin in den Räumen der Goethe-Grundschule Mainz statt. Durch die regelmäßige Präsenz des hauptamtlichen Personals an allen Standorten ist eine kontinuierliche pädagogische Begleitung gewährleistet, die sowohl Beratung als auch Unterstützung bietet. Die Angebote sind weiterhin auf einen niedrigschwelligen und bedarfsorientierten Ansatz ausgerichtet und stärken insbesondere die Teilhabe- und Bildungschancen von Frauen, Familien sowie Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationsbiografie.

Auch im kommenden Jahr werden thematische Exkursionen sowie Informations- und Orientierungsveranstaltungen im Erwachsenen- und Jugendbereich durchgeführt. Das etablierte Angebot „Frauen aktiv – beruflich integrieren“ wird fortgeführt, um Frauen gezielt beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und ihnen Zugänge zu Qualifizierung, digitalen Basis- und Handlungskompetenzen sowie beschäftigungsrelevanten Ressourcen zu eröffnen.

Der niederschwellige und bedarfsorientierte Ansatz wird beibehalten und die offenen Angebote werden unverändert weitergeführt. Die bewährte Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil, insbesondere mit der Goethe-Grundschule Mainz, wird fortgesetzt. Darüber hinaus bringen wir unsere Erfahrungen mit den Zielgruppen weiterhin aktiv in die Stadtteilgremien sowie in die Arbeitskreise auf kommunaler und Landesebene ein.

Wo es organisatorisch möglich ist, bieten wir parallel zu den Bildungs- und Informationsveranstaltungen eine Kinderbetreuung an, um Familien die Teilnahme zu erleichtern. Als etablierter Träger von Integrationskursen in Mainz ermöglichen wir dadurch insbesondere Müttern und Eltern, die deutsche Sprache zu erlernen und zu vertiefen.

Unsere zentrale Handlungsmaxime ist es, die Menschen dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen niedrigschwellige Zugänge zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, gesellschaftliche Teilhabe auch für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte zu fördern. Ein entscheidender Schlüssel dazu ist Bildung, die im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im Neustadt-Projekt steht.

Wir werden 2026 weiter prüfen, welche Bedarfe im Stadtteil und in der Kommune vorliegen (schulische Unterstützung von Kindern mit Migrations- und Fluchtgeschichte; Treff-, Informations-, Bildungsangebote für deren Familien; Sprachförderung) und inwieweit es uns möglich ist,

unsere Angebote auf diese Bedarfe abzustimmen und folglich dazu passende Projekte für die Teilnehmenden des Neustadt-Projekts und den Bewohner*innen des Stadtteils zu akquirieren.

Hierzu dient insbesondere auch der regelmäßige Austausch mit der Sozialplanerin der Stadt Mainz Jessica Kaloianis und Kolleg*innen des ASD Mainz-Neustadt.

3. Teilnehmer*innenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Kinder/Jugendliche			
Kinder-Eltern-Angebot (KEA) - 3x pro Woche –	12 Kinder und Jugendliche	7 bis 15 Jahre	Ukraine, Afghanistan, Pakistan, Türkei und Bulgarien, Palästina, Marokko
Jungengruppe - 2x pro Monat –	7 Kinder und Jugendliche	8 bis 15 Jahre	Ukraine, Afghanistan, Pakistan, Türkei und Bulgarien
Mädchengruppe - 2x pro Monat -	8 Kinder und Jugendliche	6 bis 14 Jahre	Ukraine, Afghanistan, Pakistan, Türkei und Bulgarien
Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit Kommunikationstraining für Grundschüler*innen - 3 x pro Woche -	216 Kinder und Jugendliche	6 bis 10 Jahre	Afghanistan, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Indonesien, Marokko, Pakistan und Türkei
Gesamt	243		
Erwachsene			
Frauentreff - wöchentlich -	32 Frauen	30 bis 78 Jahre	Bulgarischer, kurdischer und türkischer Herkunft
Frauen aktiv beruflich integrieren - vierzehntägig -	10 Frauen	31 bis 65 Jahre	Afghanistan, Iran, Marokko, Syrien, Somalia, Eritrea
Frauentreff und Frauen aktiv – Kinderbetreuung - wöchentlich -	6	0 bis 14 Jahre	Bulgarischer, kurdischer und türkischer Herkunft
Integrationskurse A 1, A 2, B 1 und Orientierungskurs - bis zu 4 x pro Woche -	341 Teilnehmer*innen Mit begleitender Kinderbetreuung	18 bis 62 Jahre Säuglinge und Kleinkinder bis 4 Jahre	Afghanistan, Bulgarien, Ukraine, Indien,, Kroatien, Serbien, Marokko, Tunesien, Pakistan, Algerien, Dom. Republik, Iran, Syrien und Türkei, Somalia

Integrationskurse – Kinderbetreuung- wöchentlich-	43 Kinder	8 Monate – 4 Jahre	Syrien, Türkei, Ukraine, Tunesien, Marokko, Indien, Pakistan, Afghanistan usw.
Erwachsene und Jugendliche gesamt	626		
Kinder	49		
Teilnehmer*innen gesamt	675		
Beratung (telefonisch, digital, Präsenz) – wöchentlich –	ca. 15-25 Ratsuchende wöchentlich	14 bis 79 Jahre	Sprachkursberatung, Verweisberatung, Prozessberatung

4. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

4.1. Kinder-Eltern-Angebot (KEA)

Aktuell nehmen 12 Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur achten Klasse regelmäßig am Kinder-Eltern-Angebot teil. Sieben nebenamtliche Honorarkräfte sind für die Begleitung und Organisation der Hausaufgabenbetreuung zuständig. Eine Praktikantin hospitiert und unterstützt das nebenamtliche Team. Die Schüler*innen und nebenamtliche Teamer*innen haben unterschiedliche Bildungsbiografien und sind mehrsprachig, so dass das Angebot unter Vielfaltsaspekten bereichert wird und die Teamer*innen zugleich Vorbilder*innen sind.

Das Angebot findet an drei Tagen in der Woche in den Räumen der Goethe-Grundschule in Mainz für die Dauer von jeweils zwei Stunden statt. Die Betreuung besteht aus drei Phasen: Vorbereitung (eine halbe Stunde vor Beginn), Hausaufgabenphase (eine Stunde), interaktives Freizeitangebot (eine Stunde). Während in der Hausaufgabenphase die didaktisch-pädagogische Arbeit stattfindet, sorgt die interaktive Spielphase für eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls mit erlebnispädagogischen Elementen, fördert dabei auch die Entwicklung von Kreativität und Frustrationstoleranz und trägt so zur Persönlichkeitsentwicklung und Steigerung der sozialen Kompetenzen der Kinder bei.

Ergänzt wird dieses Angebot durch Elternabende, spezielle Angebote für die Kinder (z.B. Mädchen-/ Jungenabende) und durch zeitlich begrenzte kleinere Projekte. Für die Umsetzung des Kindern-Eltern-Angebots ist eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Schulen erforderlich. Dies wurde durch regelmäßige Gespräche gewährleistet, um die individuellen Lernerfolge und -bedarfe der Kinder abzustimmen.

Aktivitäten

- Bildungsorientierte Mal- und Leseübungen
- Brett- und Kartenspielaktivitäten (UNO, Jenga, Puzzle)
- Bildungsorientierte digitale Spiele (Seterra, Allgemeinwissensquizzes)
- Bewegungs- und Mannschaftsspiele (Tischtennis, Versteck-Fangen)

- Ausflüge zu den umliegenden Spielplätzen der Neustadt
- Ausflüge zu Trampolinparks, ins Kino und eine Stadtrallye
- Organisation eines Sommerfestes unter Beteiligung der KEA-Eltern
- Projektübergreifend wurde auch wie in vergangenen Jahren das NEUSPEKTIVEN 03 Fest der Kulturbäckerei durch Beteiligung des Kinder-Eltern-Angebots unterstützt
- Halloween-Party für alle Kinder

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Hausaufgabenbegleitung und einer entwicklungsfördernden Freizeitgestaltung. Die zwischenzeitliche Abnahme der teilnehmenden Kinder eröffnete neue pädagogische Möglichkeiten und eine individuellere Lernbegleitung in einer kleineren Gruppe. Durch regelmäßige Teilnahme der Kinder konnten die Teamer*innen Lernlücken erkennen und passende Unterstützungsstrategien entwickeln.

Die veränderte Gruppendynamik führte dazu, dass ältere Kinder häufiger in altersgemischten Konstellationen mit jüngeren zusammenspielten. Dies erforderte von den Teamer*innen ein sensibles Ausbalancieren, stärkte jedoch gleichzeitig die soziale Verantwortung und Rücksichtnahme der älteren Kinder und wirkte sich positiv auf das Gruppenklima aus.

Zur Förderung der Konzentration wurde die Hausaufgabenzeit räumlich von der Freizeit getrennt. Der neue Lernraum bot mehr Ruhe und Struktur, auch wenn die räumliche Distanz die Teamabstimmung erschwerte. Gleichzeitig zeigte das Team in dieser Phase eine hohe Lösungsorientierung und Resilienz.

Besonders hervorzuheben ist die neu eingeführte Nachhilfezeit für zwei Kinder mit erkennbaren Lernlücken. Durch die zweistündige individuelle Förderung zeigen beide Schülerinnen inzwischen deutliche Leistungsfortschritte.

Begleitend zum Gruppenangebot wurden monatliche Teamsitzungen mit der hauptamtlichen Mitarbeiterin durchgeführt, in denen ein intensiver Austausch über die Verbesserung und Weiterentwicklung des Konzepts, Aktivitäten-Planung und einzelne Fallbesprechungen zu individuellen Lösungsansätzen stattfand. Dieser regelmäßige Austausch förderte den Zusammenhalt des Teams und ermöglichte eine effiziente Entwicklung neuer Ideen.

Perspektiven

Im nächsten Jahr streben wir den Umzug in die neu renovierten Räume im Neustadt-Projekt an. Mit dem Umzug in das neu renovierte Neustadt-Projekt können künftig ein ruhiger Lernraum und eine gute Teamkommunikation wieder stärker miteinander verbunden werden.

Dort können wir eine effizientere und nachhaltigere pädagogische Arbeit leisten, in dem wir unsere eigenen Räume gemeinsam mit den Kindern gestalten können.

Neben der weiteren Verbesserung der Lernrückstände der Kinder, sowie der Unterstützung bei aktuellen schulischen Aufgaben, legen wir nächstes Jahr den Fokus auf mehr

erlebnispädagogische Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen, um die soziale Interaktion, die Kreativität und Neugier der Kinder auszubauen. Ein kontinuierlicher Ausbau der Lernmaterialien ist geplant, um gezielter auf die schulischen Anforderungen eingehen zu können. Neue Materialien sollen den von den Schulen genutzten entsprechen, um eine noch bessere Förderung der Kinder sicherzustellen.

4.2 Jungengruppe

Die Jungengruppe ist ein offenes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis fünfzehn Jahren, das ihnen einen verlässlichen und geschützten Rahmen zur Begegnung, zum Austausch und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet. Ziel des Angebots ist es, soziale Kompetenzen zu stärken, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern und den Teilnehmenden einen Ausgleich zum schulischen Alltag zu ermöglichen. Die Inhalte orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden gemeinsam mit ihnen entwickelt.

Die Jungengruppe findet zweimal im Monat regelmäßig statt und schafft einen Raum, in dem sich die Teilnehmenden entspannen und soziale Erfahrungen sammeln können.

Aktivitäten

Die Gestaltung des Angebots orientiert sich an den Wünschen der Kinder. Die Aktivitäten werden gemeinsam ausgewählt und umgesetzt. Im Jahr 2025 fanden unter anderem folgende Angebote statt:

- Kinoabend
- Nintendo Switch-Abend
- Brett- und Gesellschaftsspiele
- Musikabend
- Ballspiele

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Aktivitäten der Jungengruppe wurden von den Teilnehmern durchgehend gut angenommen. Besonders die gemeinsame Planung der Aktivitäten und deren demokratische Abstimmung förderten Verantwortungsbewusstsein, Selbstwirksamkeit und soziale Fähigkeiten der Jungen. Während der Treffen ließ sich erkennen, dass sich die Teilnehmenden in Bezug auf Themen wie Solidarität und Gemeinschaftsgefühl positiv entwickelt haben. Außerdem ergaben sich immer wieder Gespräche über alltägliche Themen, wodurch die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung begleitet und unterstützt wurden. Die Mischung aus bewegungsorientierten, musikalischen und mediengestützten Aktivitäten trug zu einem ausgewogenen Freizeitangebot bei und stärkte sowohl das Miteinander als auch individuelle Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit.

Perspektiven

Die Jungengruppe wird auch künftig als fester Bestandteil des Angebots weitergeführt. Ziel ist es, das Angebot weiterhin an den Interessen der Kinder auszurichten. Darüber hinaus sollen die Treffen der Jungengruppe weiterhin eine spaßige Alternative zum (Schul-)Alltag darstellen. Perspektivisch sollen neue Aktivitäten ergänzt und die Kinder noch stärker in Planung und Organisation eingebunden werden, um ihre Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein weiter zu fördern.

4.3 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe ist ein offenes Angebot für Mädchen im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren. Die Treffen finden in der Regel zwei Mal im Monat statt. Das Angebot wird von einem Team aus Studentinnen aus den Fachbereichen Lehramt und Soziale Arbeit organisiert und durchgeführt. Die Gruppe bietet den Mädchen einen sicheren Raum für geschlechterspezifische und bedarfsorientierte Themen an und trägt gleichzeitig zur Förderung persönlicher Kompetenzen und des Selbstbewusstseins bei. Die Inhalte und Aktivitäten werden partizipativ gestaltet, so dass die Mädchen aktiv in die Planung und Umsetzung eingebunden sind. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit und soziale Teilhabe, während gleichzeitig ein freizeitpädagogischer Ausgleich geschaffen wird.

Aktivitäten

Das Angebot ermöglicht differenzierte Themenschwerpunkte und Angebote, welche von den Mädchen und Betreuenden vorgeschlagen und durch demokratische Abstimmung festgelegt werden. Schwerpunkte der umgesetzten Aktivitäten waren demnach u.a.:

- Bastel- und Kreativprojekte (z.B. Keramik bemalen)
- Gruppendiskussionen zu verschiedenen Themen
- Kochen und Backen (Kekse, Nudelauflauf, Kuchen)
- Workshop zum Thema Schokolade & Kakao mit externer Referentin

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die Mädchen zeigen sehr großes Interesse an der Mädchengruppe und Wertschätzung für die stattgefundenen Treffen. Dies konnten wir anhand der regelmäßigen und verbindlichen Teilnahmen und der persönlichen Feedbacks festmachen. Der Austausch über private und tagesaktuelle Themen wird im Sinne eines lebensweltorientierten Angebots begleitend ermöglicht. Aktuell relevant waren dabei Themen wie u.a. Umgang mit Sozialen Medien, Ernährung und Körpergefühl, Konflikte zwischen Freund*innen und Ausgrenzungserfahrungen. Der geschützte Raum förderte die offene und vertrauliche Kommunikation und die Teilnehmerinnen lernten ihre Bedürfnisse, Interessen und Vorstellungen ernst zu nehmen und setzten diese im Rahmen des Mädchentreffs um. Durch einen ressourcenorientierten Ansatz wurden individuelle sowie gruppenbezogene Ressourcen bewusst reflektiert und gestärkt. Die

Planung des Angebotes ist partizipativ ausgerichtet. Die Mädchen gestalteten die Angebote des Mädchentreffs gemeinsam mit, indem sie Ideen einbrachten und darüber abstimmten; dabei lernten sie, Vorschläge zu entwickeln, die den Interessen und Bedürfnissen aller Altersgruppen im Treff gerecht werden.

Weiterhin bot die Mädchengruppe durch (Kreativ-)Projekte einen Ausgleich zur Mediennutzung und schulte die motorischen und kreativen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen. Das Erlernen verschiedener Rezepte förderte neben alltagspraktischen Kompetenzen auch die Teamfähigkeit der Gruppe. Die Mädchengruppe verfolgt die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftliche Mitverantwortung und Erweiterung der Handlungskompetenzen unabhängig von gesellschaftlichen Zuschreibungsprozessen. Ein partizipativer Ansatz und die Schaffung eines offenen Settings fördert soziale Teilhabe im sozialräumlichen Kontext. Die Regelmäßigkeit des Treffens wird durch die Mädchen und ihre Eltern ebenfalls hinsichtlich der Zugänglichkeit geschätzt, da das Angebot keine finanzielle Belastung darstellt und im nahen Sozialraum der Teilnehmerinnen stattfindet.

Perspektiven

Das Ziel für 2026 ist die Weiterführung des Angebots. Weiterhin werden die bedarfsorientierte Herangehensweise und die hohe Partizipation der Teilnehmerinnen an der Gestaltung beibehalten. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist insgesamt gestiegen und zwischen jüngeren und älteren Mädchen ausgeglichener. Dies fordert eine Herangehensweise, die die Bedarfe aller abdecken kann. Dies gilt es weiterhin zu verfolgen und das Angebot entsprechend weiterzuentwickeln.

4.4 Frauentreff

Der türkischsprachige Frauentreff des Neustadt-Projekts findet montags von 14:00 bis 17:00 Uhr mit begleitender Kinderbetreuung statt.

Die Zielgruppe umfasste Frauen aus der türkischen, kurdischen sowie türkischsprachigen bulgarischen Community. Darüber hinaus nahmen weitere interessierte Frauen aus Mainz und dem regionalen Umland teil. Der Frauentreff bot einen geschützten Rahmen zur Stärkung sozialer Ressourcen, zur Förderung interkulturellen Austauschs sowie zum „Ausbrechen“ aus der Isolation. Ein wesentlicher Bestandteil des Angebotes ist neben der Bildungsarbeit auch Empowerment.

Durch die kontinuierliche Teilnahme konnten vertrauensvolle Beziehungen zu den Frauen aufgebaut und gefestigt werden. Das regelmäßige Gruppensetting bot einen strukturierten Rahmen für nachhaltige informelle Lernprozesse und ermöglichte eine fortlaufende, an den individuellen Bedarfen orientierte Begleitung. Auf diese Weise wurden Ressourcen gestärkt, Entwicklungsprozesse unterstützt und individuelle Unterstützungsbedarfe frühzeitig erkannt sowie gezielt bearbeitet. Gleichzeitig lernten die Frauen unterschiedliche Perspektiven kennen und verschiedene Meinungen nebeneinander stehen zu lassen.

Aktivitäten

In dem Gruppenangebot wurden folgende Themen behandelt:

- Tagesseminar-Reihe zu Themen
„Emotionale Bedürfnisse Erkennen“
„Grenzen setzen, um Nein sagen zu können“
„Die Lasten der Vergangenheit. Umgang mit Bedauern und Reue“
- Informationsaustausch zum Thema „Rechte von Mieterinnen und Mietern“
- Pädagogisches Musik-Projekt "Klang – Raum – Frau" Musik als Raum für Entfaltung
- Gesprächsrunde mit Studierenden der Uni Mainz. Fragen von sozialen Auswirkungen der steigenden Mieten im Stadtteil sowie belastende ökonomische Aspekte bis hin zu Beteiligung und Mitbestimmung im Quartier.
- Tagesausflug nach Bad Kreuznach mit Besuch des Atatürk -Museums
- Workshopreihe: Kreative Bastelaktivitäten; Herstellung von Blumen aus Eierkartons
- Exkursion nach Rüdesheim
- Tagesausflug in den Botanischen Garten Mainz
- Austausch in Gruppensetting über die Bundestagswahlen im Februar in Deutschland sowie der zunehmende Einfluss der AfD und der Anstieg rassistischer Tendenzen.
- Austausch in Gruppensetting: Politische Diskussion zur Gesetzesinitiative zur Verschärfung ausländerrechtlicher Regelungen im Bundestag, sowie die darauffolgenden großen Proteste. Dabei wurden insbesondere die Position und Perspektive von Migrantinnen und Migranten thematisiert.
- Gruppenausflug/Exkursion nach Straßburg auf den Weihnachtsmarkt
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest sowie Festivitäten zu folgenden Anlässen: 8. März Internationaler Weltfrauentag, Muttertag, Ramadanfest, Aşure-Fest, Opferfest, Newroz, Interkulturelles Fest in Mainz

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen setzten sich die Teilnehmerinnen mit aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen auseinander. Die Auseinandersetzung mit Themen wie den Bundestagswahlen, dem zunehmenden Einfluss der AfD sowie migrationspolitischen Debatten bot ihnen die Möglichkeit, ihre politische Urteilsfähigkeit zu erweitern und gesellschaftliche Veränderungen reflektiert einordnen zu können.

Durch die kritische Betrachtung migrationsbezogener Äußerungen politischer Akteur*innen – darunter das vielfach diskutierte Statement von Friedrich Merz zum „Stadtteilbild“ – erhielten die Teilnehmerinnen Raum, Verunsicherungen und Irritationen zu thematisieren. Dieser geschützte Rahmen unterstützte sie dabei, eigene Erfahrungen mit gesellschaftlicher Ausgrenzung und Diskriminierung zu benennen und gemeinsam zu bearbeiten. Der Austausch trug zur Stärkung politischer Bildung, zur Reflexionsfähigkeit sowie zur Förderung individueller und kollektiver Handlungsfähigkeit bei.

Ergänzend wurden Tagesseminare zur Förderung der psychischen Gesundheit angeboten. Die Teilnehmerinnen reflektierten ihre emotionalen Bedürfnisse, setzten sich mit biografischen

Belastungen auseinander und entwickelten individuelle Bewältigungsstrategien. Dieser ressourcen- und lösungsorientierte Ansatz stärkte ihre Selbstwirksamkeit, die Fähigkeit zur Selbstfürsorge sowie ihre emotionale Stabilität. Die Seminare boten somit ein bedeutsames Unterstützungselement zur Stärkung des psychischen Wohlbefindens und zur Förderung der Resilienz.

Das pädagogische Musikprojekt „Klang – Raum – Frau“ eröffnete den Teilnehmerinnen einen kreativen Erfahrungsraum, in dem sie ihre Lebensrealitäten achtsam ausdrücken und neue Formen des Selbstausdrucks erproben konnten. Der künstlerische Zugang wirkte identitätsstärkend, förderte Gruppenzusammenhalt und bot den Frauen eine weitere Möglichkeit, ihre persönlichen Ressourcen sichtbar zu machen. Durch dieses Projekt konnten sie ihre kreative Kompetenz, Selbstwahrnehmung und Gestaltungsfähigkeit erweitern.

Darüber hinaus wurden alltagspraktische Themen – wie die Rechte und Pflichten von Mieterinnen und Mietern – praxisnah aufgearbeitet. Die Teilnehmerinnen erhielten grundlegende rechtliche Orientierung, wodurch sie Handlungssicherheit im Wohnkontext gewannen und ihre Fähigkeit zur eigenständigen Interessenvertretung weiterentwickelten.

Insgesamt ermöglichte das Angebot den Teilnehmerinnen, ihre politischen, emotionalen, kreativen und alltagsbezogenen Kompetenzen auszubauen. Es leistete einen nachhaltigen Beitrag zu sozialer Integration, Empowerment und psychosozialer Stabilisierung. Die Teilnahme stärkte nicht nur ihr Selbstvertrauen und ihre Handlungsfähigkeit, sondern erweiterte auch ihre Möglichkeiten, gesellschaftliche Teilhabe aktiv mitzugestalten.

Die Höhepunkte des Jahres war der Tagesausflug auf den Weihnachtsmarkt nach Straßburg. Der Besuch des traditionellen „Christkindlesmarkt“, einem der ältesten und bekanntesten Weihnachtsmärkte Europas, bot den Frauen eine kulturelle Erfahrung. Der Ausflug ermöglichte den Teilnehmerinnen, sich außerhalb ihres gewohnten Lebensumfelds zu bewegen und neue kulturelle Eindrücke zu sammeln. Viele Frauen erlebten erstmals eine grenzüberschreitende Reise, wodurch sie ihren persönlichen Handlungsspielraum erweitern und positive Erlebnisse in einem neuen Kontext sammeln konnten. Das gemeinsame Erkunden der historischen Altstadt, der festlich geschmückten Plätze sowie der regionalen Traditionen förderte den interkulturellen Austausch und stärkte das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt.

Das Frauentreff bot den teilnehmenden Frauen einen geschützten und ressourcenorientierten Rahmen, in dem sie politische Bildung, psychosoziale Unterstützung, kreative Ausdrucksmöglichkeiten und alltagspraktisches Wissen erwerben konnten. Durch regelmäßige Treffen, Seminare und besondere Aktivitäten – wie das Musikprojekt oder den Ausflug zum Straßburger Weihnachtsmarkt – wurden soziale Ressourcen gestärkt, Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht und Gemeinschaft gefördert. Insgesamt trug das Angebot maßgeblich zur sozialen Integration, zur emotionalen Stabilisierung sowie zur Erweiterung der Teilhabe- und Handlungsmöglichkeiten der Frauen bei.

Perspektiven

Im Jahr 2026 werden wir unser Angebot fortsetzen und weiterhin themenbezogene Fachvorträge und Informationsveranstaltungen anbieten, die sich an den Bedarfen der Teilnehmerinnen

orientieren. Außerdem planen wir themenbezogene Tagesausflüge, Stadt- und Museumsbesuche sowie gesellige Zusammenkünfte zur Diskussion aktueller und relevanter Themen.

4.5 Integrationskurse

Im Jahr 2025 hat das Neustadt-Projekt ein Frauenintegrationskurs und drei allgemeine Integrationskurse nach den Richtlinien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten. Es wurden insgesamt 21 Integrationskursmodule (Frauenintegrationskurse: 1 Aufbaumodule 3 Spezialmodule, 1 Orientierungskurs; Allgemeine Integrationskurse: 8 Basismodule, 6 Aufbaumodule und 2 Orientierungskurse) erfolgreich durchgeführt.

Die Sprachkurse waren nach wie vor sehr vielfältig und heterogen zusammengesetzt (bzgl. Herkunft, Migrationsmotive, Alter, Religionszugehörigkeit, sozialer Status, Bildungs- und Lernvoraussetzungen). Wie im Vorjahr waren Teilnehmende aus der Herkunftsregion Ukraine aufgrund der anhaltenden Konfliktsituation besonders zahlreich vertreten.

Das Neustadt-Projekt bietet als einer der wenigen Integrationskursträger in Mainz seit Jahren eine begleitende Kinderbetreuung speziell zu den Frauenintegrationskursen an. Aufgrund der hohen Anfrage von Müttern und Eltern mit kleinen Kindern wurde dieses Angebot auch auf die allgemeinen Integrationskurse ausgeweitet.

Ein Integrationskurs besteht aus zwei Teilen: einem Sprachkurs sowie einem Orientierungskurs. Der Sprachkurs für Frauen umfasst 900 Unterrichtsstunden und besteht aus drei Basissprachkursen (3 Module), die die Niveaustufen A1 und A2 beinhalten, drei Aufbausprachkursen (3 Module) sowie drei Spezialkursen (3 Module) zum Erreichen der Niveaustufe B1. Der allgemeine Sprachkurs setzt sich aus drei Basissprachkursen (3 Module) und drei Aufbausprachkursen (3 Module) zusammen.

Die Ziele des Sprachkurses sind entsprechend der Vorgaben des BAMF der Erwerb, die Verbesserung und die Festigung der deutschen Sprachkompetenz durch das Einüben grammatikalischer Strukturen, der Wortschatzerweiterung, des Satzbaus etc. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem Üben von einfachen kommunikativen Mustern zur Bewältigung von Alltagssituationen, wie sie im Kindergarten, in der Schule, bei Ämtern und Arztbesuchen entstehen, zu. Einen großen Wert legten wir auch auf die Vermittlung von Lernstrategien („Lernen erlernen“), zumal viele Kursteilnehmer*innen sich in lernungewohnten Lebensabschnitten befinden. Der Sprachkurs wird mit der Prüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ abgeschlossen.

Der letzte Kursabschnitt des Integrationskurses ist der Orientierungskurs, der 100 Stunden dauert. Wesentliche Themen im Orientierungskurs sind die Vermittlung von deutscher Rechtsordnung, Geschichte und Kultur sowie Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung. Der Orientierungskurs wird mit dem Test „Leben in Deutschland“ abgeschlossen.

In der Regel fanden die Integrationskurse an drei (Frauenintegrationskurs) beziehungsweise vier (allgemeiner Integrationskurs) Tagen in der Woche mit jeweils 5 Unterrichtsstunden statt.

Aktivitäten und Evaluation

Im Jahr 2025 wurden zwei Durchgänge des Deutschtests für Zuwanderer (DTZ) durchgeführt. An den Prüfungen nahmen insgesamt 45 Personen teil. Von den Teilnehmenden erreichten 31 das Sprachniveau B1, 13 das Niveau A2. Parallel dazu wurde der Test „Leben in Deutschland“ (LiD) angeboten, an dem 34 Personen teilnahmen. 31 Teilnehmende bestanden die Prüfung erfolgreich. Die Ergebnisse zeigen eine erfolgreiche Teilnahme an beiden Prüfungen, insbesondere mit einer hohen Bestehensquote auf den Niveaus B1 und A2 im DTZ sowie beim LiD-Test.

An den Integrationskursen des Neustadt-Projektes nahmen insgesamt 341 Teilnehmer*innen teil. Im Unterricht wurden die vom BAMF zugelassenen Lehrwerke „Schritte Plus Neu“, „Ja Genau!“, „die neue Linie“, „Schritt für Schritt zum DTZ A2+-B1“, „Prüfungstraining Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Mit Erfolg zum Deutsch-Test für Zuwanderer“, „Fit für den Deutschtest für Zuwanderer“ sowie „Mein Leben in Deutschland“ und „100 Stunden Deutschland“ eingesetzt. Außerdem wurden zusätzliche Materialien benutzt, vor allem Originaltexte im Hinblick auf das Einüben von realen Alltagssituationen, wie beispielsweise Originalformulare, Überweisungen, Zeitungstexte, Wohnungsanzeigen, Stellenangebote etc.

Im Jahr 2025 besuchte das Polizeipräsidium Mainz zwei Orientierungskurse im Neustadt-Projekt. Polizeibeamtinnen aus der zentralen Präventionsarbeit informierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Polizei und über die wichtigsten Gesetze, Rechte und Pflichten in Deutschland. Darüber hinaus vermittelten sie nützliche Informationen wie die Notrufnummern von Polizei und Feuerwehr, Präventionstipps zu verschiedenen Betrügereien und zur Sicherheit im Straßenverkehr, die Grundrechte des Grundgesetzes und hielten Vorträge zu verschiedenen Themen rund um die Polizeiarbeit.

Pädagogische Einschätzung

In den Integrationskursen herrschte durchgehend eine positive und motivierende Lernatmosphäre, die von einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen den Teilnehmenden und der Lehrkräfte geprägt war. Die angestrebten Lernziele wurden erfolgreich im Unterricht umgesetzt. Verschiedene Sprachaktivitäten kamen dabei zum Einsatz: Alltagsbezogene Rollenspiele halfen, sich in realen Situationen zurechtzufinden, Meinungen wurden ausgetauscht, und es gab anregende Gruppendiskussionen über Texte und Bilder. Die Lernenden entwickelten individuelle Strategien, um auch eigenständig zu Hause weiter zu lernen. Sie erwarben grundlegende Sprachkenntnisse für alltägliche Gespräche, konnten selbstständig Behördengänge erledigen und waren in der Lage, einfache Notizen und kurze Texte wie Lebensläufe oder Bewerbungsschreiben zu verfassen und zu verstehen. Auch das Hörverstehen wurde intensiv trainiert, sodass Ansagen an Bahnhöfen, Wetterberichte, Verkehrsmeldungen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter besser verstanden werden konnten.

Neue Teilnehmende wurden schnell in die bestehenden Gruppen aufgenommen. Die Vielfalt innerhalb der Integrationskurse wurde nicht als Herausforderung, sondern als Bereicherung wahrgenommen. Das gemeinsame Lernen und die kooperative Zusammenarbeit förderten den individuellen Lernerfolg. Am Ende des Kurses berichteten viele Teilnehmende von einer deutlichen

Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse, weniger Hemmungen beim Sprechen, mehr Kontakten zu deutschsprachigen Menschen und einer stärkeren Verbundenheit mit Deutschland.

Die Integrationskurse des Neustadt-Projektes wurden regelmäßig besucht. Die Teilnahme der Kursteilnehmer*innen wurde durch eine fortlaufende Anwesenheitsliste dokumentiert, kontrolliert und dem Bundesamt mitgeteilt.

Perspektiven

Aufgrund der Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wurden die speziellen Frauenintegrationskurse eingestellt. Der laufende Frauenintegrationskurs wurde erfolgreich zu Ende geführt. Geplant sind die Weiterführung der allgemeinen Integrationskurse mit begleitender Kinderbetreuung sowie die Vorbereitung der Kursteilnehmer*innen auf den „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und den Test „Leben in Deutschland“. Ausflüge und praktische Einheiten bleiben weiterhin fester Bestandteil der Kurse und bilden einen komplementären Charakter, den die Kursteilnehmer*innen sehr schätzen.

4.6 Kinderbetreuung

Um den Kursteilnehmer*innen sowie ihren Familien eine kontinuierliche Teilnahme an den Bildungsangeboten zu ermöglichen, bietet das Neustadt-Projekt eine kostenfreie, bedarfsorientierte Kinderbetreuung für Kinder im Alter von null bis dreizehn Jahren an. Dieses Angebot schafft für die Teilnehmerinnen eine ruhige, konzentrierte Lernatmosphäre und gewährleistet zugleich, dass ihre Kinder in unmittelbarer Nähe professionell begleitet und gefördert werden. Die Mütter wissen ihre Kinder in einem geschützten Rahmen, betreut von qualifiziertem pädagogischen Fachpersonal, gut aufgehoben.

Gerade die Eingewöhnung neuer Kinder stellt häufig einen sensiblen Prozess dar, der sowohl für die Kinder als auch für ihre Mütter herausfordernd sein kann. Unser erfahrenes Betreuungsteam gestaltet diese Übergangsphase einfühlsam und ressourcenorientiert. Die räumliche Nähe zu den Müttern wirkt hierbei stabilisierend und unterstützt den Aufbau von Vertrauen und Sicherheit. Trotz möglicher sprachlicher Hürden gelingt es den mehrsprachigen Betreuerinnen, die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und achtsam darauf einzugehen. Durch spielerische Interaktionen werden Ängste abgebaut und emotionale Sicherheit aufgebaut.

Ein besonderer Schwerpunkt in 2025 lag auf der frühkindlichen Bildungsförderung. Die Kinder konnten im Rahmen vielfältiger Angebote – etwa gemeinsamer Mahlzeiten, Gruppenspielen, kreativer Bastel- und Malaktionen sowie musikalischer Impulse – zentrale motorische, kognitive, kreative und soziale Kompetenzen weiterentwickeln. Ergänzend standen altersgerechte Materialien und freie Spielangebote zur Verfügung, die die Selbsttätigkeit und Neugier der Kinder unterstützten.

Die pädagogische Arbeit orientierte sich konsequent an der individuellen Entwicklung der Kinder. Während die Eltern entlastet an den Bildungsangeboten teilnehmen konnten, profitierte der Nachwuchs von einer strukturierten, förderlichen Umgebung, die zugleich eine vorbereitende Funktion für den späteren Besuch einer Kindertagesstätte einnahm. Rückmeldungen von Eltern

sowie von nachfolgenden Betreuungseinrichtungen wie Kitas und Krippen zeigen regelmäßig, dass die bei uns betreuten Kinder sich später leichter in neue Gruppen integrieren und soziale Übergänge gelingender bewältigen.

Aktivitäten

Zu den gemeinschaftsbildenden und kreativitätsfördernden Angeboten zählen ritualisierte Aktivitäten wie Singen, Tanzen, gemeinsames Spielen und Frühstücken. Diese wiederkehrenden Elemente geben den Kindern Orientierung und emotionale Sicherheit und stärken ihre Beziehungen untereinander nachhaltig. Ergänzend fließen bewegungs- und wahrnehmungsorientierte Impulse, kreative Gestaltungsphasen sowie kurze Erzähl- und Vorlesemomente in den Alltag ein, wodurch die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt und ihre sozialen, motorischen und sprachlichen Kompetenzen gefördert werden.

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Die begleitende Kinderbetreuung stellt einen zentralen Bestandteil unserer Bildungsangebote dar und ermöglicht insbesondere den weiblichen Teilnehmenden eine verlässliche und kontinuierliche Teilnahme an den Kursen. Aus diesem Grund bieten wir weiterhin eine kostenfreie, niedrigschwellige Betreuung für die Teilnehmerinnen des Frauentreffs, des Frauen Aktiv-Angebots sowie der Integrationskurse an. Durch ritualisierte Abläufe und eine verlässliche Tagesstruktur entsteht eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zwischen den Kindern und den betreuenden Fachkräften, die den pädagogischen Alltag nachhaltig stabilisiert.

Die stetig wachsenden Teilnehmendenzahlen sowie die zunehmende Nachfrage nach weiteren Angeboten verdeutlichen die hohe Relevanz der Kinderbetreuung innerhalb unserer Bildungsangebote. Auch die Rückmeldungen der kooperierenden Kindertagesstätten bestätigen den pädagogischen Mehrwert: Die Kinder, die zuvor an unserer Betreuung teilgenommen haben, zeigen in der Regel eine besonders zügige und gelungene Eingewöhnung in neuen Betreuungssituationen. Um eine fachlich fundierte, sichere und entwicklungsorientierte Begleitung der Kinder zu gewährleisten, nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Dies unterstützt sowohl die kontinuierliche Qualitätsentwicklung als auch die professionelle Reflexion ihres pädagogischen Handelns.

Perspektive

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichen, dass das Interesse an Integrationskursen mit integriertem Kinderbetreuungsangebot ausgesprochen hoch ist. Gleichzeitig zeigt sich, dass nur wenige Träger eine Betreuung parallel zu ihren Bildungsangeboten bereitstellen. Die begleitende Kinderbetreuung schafft nicht nur den notwendigen Freiraum für Eltern – insbesondere für Mütter –, aktiv an den Bildungsangeboten teilzunehmen, sondern ermöglicht den Kindern zugleich, erste stabile soziale Beziehungen aufzubauen und diese im geschützten Rahmen weiterzuentwickeln. Damit werden zentrale Voraussetzungen für eine gelingende sprachliche, soziale und emotionale Frühentwicklung geschaffen, was den späteren Übergang in Kindertagesstätten oder andere Betreuungseinrichtungen deutlich erleichtert.

Für das Jahr 2025 ist vorgesehen, das Angebot an Integrationskursen mit Kinderbetreuung weiter auszubauen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass alle interessierten Frauen und Eltern einen niedrigschwelligen Zugang zu den Kursen erhalten und Bildungsangebote ohne zusätzliche Belastungen wahrnehmen können.

4.7 Frauen aktiv! – beruflich integrieren

„Frauen aktiv! – beruflich integrieren“ ist ein offenes, empowerndes Bildungsangebot, das Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung in ihrem beruflichen Entwicklungsprozess begleitet und stärkt. Ziel des Angebots ist es, die Teilnehmerinnen bei ihrer beruflichen Integration oder Neuorientierung zu unterstützen. Durch strukturierte Elemente der beruflichen Orientierung sowie eine kontinuierliche sozialpädagogische Begleitung erhalten die Frauen Raum, ihre individuellen Ressourcen und Kompetenzen bewusst wahrzunehmen, weiterzuentwickeln und gezielt für ihren Einstieg in den Arbeitsmarkt zu nutzen. Die Gruppentreffen fanden alle zwei Wochen montags in Kleingruppen statt und wurden durch begleitende Einzelgespräche ergänzt. Diese Kombination aus Gruppenarbeit und individueller Beratung fördert sowohl den Austausch als auch die persönliche Reflexion und ermöglicht eine passgenaue Unterstützung.

Aktivitäten

Folgende Themen wurden im Gruppensetting sowie vertiefend in den Einzelcoachings mit den Teilnehmenden bearbeitet:

- Die Frauen reflektierten ihre Wünsche und Perspektiven und setzten sich Ziele
- Im Rahmen des Bewerbungstrainings wurde der Umgang mit Lücken im Lebenslauf sowie der Wiedereinstieg nach einer Familienpause thematisiert
- Praktische Sprach- und Textübungen durch gezielte Schreibaktivitäten und Austausch in der Gruppe
- Teilnahme der Frauen am Angebot „DigiNetz“ zur Erweiterung der eigenen Medien- und Digitalkompetenz
- Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung: Durch gezielte Übungen und Austausch lernten die Teilnehmerinnen, ihre eigenen Stärken besser wahrzunehmen und Unsicherheiten zu überwinden
- Gemeinsame Aktivitäten wie ein interkulturelles Buffet, gemeinsames Backen und Picknick stärkten das Gemeinschaftsgefühl und förderten den Austausch zwischen den Frauen
- Strategien zur Bewältigung von Rückschlägen und schwierigen Lebensphasen wurden erarbeitet, um Frauen mehr Sicherheit und Resilienz zu vermitteln

Pädagogische Einschätzung und Evaluation

Zu Beginn des Projektzeitraums entwickelten die Teilnehmerinnen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen deutliche Fortschritte. Viele Frauen stärkten ihr Selbstvertrauen und verbesserten ihr persönliches Auftreten – insbesondere in Situationen der beruflichen Orientierung und in

Bewerbungssituationen. Die regelmäßigen Gruppentreffen ermöglichten eine unterstützende und vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Teilnehmerinnen ihre Erfahrungen teilen, sich gegenseitig ermutigen und voneinander lernen konnten. Diese positive Gruppendynamik förderte die soziale Vernetzung und trug dazu bei, neue informelle Unterstützungsstrukturen entstehen zu lassen.

Auch die praxisorientierten Aufgaben im Projekt – wie das gemeinsame Recherchieren von Informationen oder das Planen kleiner Ausflüge – wirkten sich förderlich auf die Selbstständigkeit der Frauen aus. Die Teilnehmerinnen konnten ihre eigenen Fähigkeiten ausprobieren, erweitern und dabei zunehmend Vertrauen in ihre Handlungskompetenzen entwickeln. Zahlreiche positive Rückmeldungen bestätigten die nachhaltige Wirkung dieser Maßnahmen auf die berufliche und persönliche Entwicklung.

Nach dieser intensiven ersten Phase musste das Angebot für einige Monate pausieren, da sich die bisher beteiligten nebenamtlichen Kolleginnen beruflich neu orientierten und neue Teamerinnen nicht sofort gefunden werden konnten. Trotz dieser Unterbrechung konnte „Frauen aktiv! – beruflich integrieren“ im zweiten Halbjahr erfolgreich fortgesetzt werden, begleitet von einer neuen pädagogischen Kollegin. Durch den Wiederanlauf des Projekts erhielten die Teilnehmerinnen erneut strukturierte Unterstützung sowie verlässliche Bildungs- und Beratungsangebote, die an ihren bisherigen Entwicklungsprozessen anknüpften.

Im weiteren Verlauf nutzten viele Frauen die wiedergewonnenen Orientierungsmöglichkeiten, um konkrete Schritte in Richtung ihrer individuellen Bildungs- und Berufsziele zu gehen. Sie konnten neue Zukunftsaussichten für sich erkennen und begannen, diese aktiv zu verfolgen. Besonders hervorzuheben sind die individuellen Erfolgsgeschichten einzelner Teilnehmerinnen: Zwei Frauen schlossen erfolgreich eine Online-Qualifizierung zur pädagogischen Mitarbeiterin (IQ Kita RLP – Qualifizierungen 2025) ab und erweiterten damit nachhaltig ihre beruflichen Handlungsoptionen. Eine weitere Teilnehmerin erwarb ihr B1-Sprachzertifikat, nahm anschließend einen B2-Berufsdeutschkurs auf und plant im Anschluss eine Ausbildung im Pflegebereich.

Auch in sozialpädagogischer Hinsicht wurden wesentliche Fortschritte sichtbar: Eine Teilnehmerin fand nach langer Suche eine geeignete Wohnung für sich und ihre Familie sowie einen dringend benötigten Therapieplatz – bedeutsame Schritte für Stabilisierung, gesellschaftliche Teilhabe und langfristige berufliche Integration.

Perspektiven

Da einige Teilnehmerinnen bereits wichtige Schritte in die berufliche Integration gegangen sind, wird nun die Akquise neuer Frauen vorbereitet, um weiteren Interessentinnen den Zugang zum Angebot zu ermöglichen. Die Gruppentreffen werden im kommenden Jahr fortgeführt, da der Bedarf weiterhin hoch ist und viele Frauen motiviert sind, ihren Weg in den Arbeitsmarkt aktiv weiterzugehen. Der Fokus liegt dabei auf Empowerment und gezielter beruflicher Weiterentwicklung, um die Teilnehmerinnen wirksam in ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen.